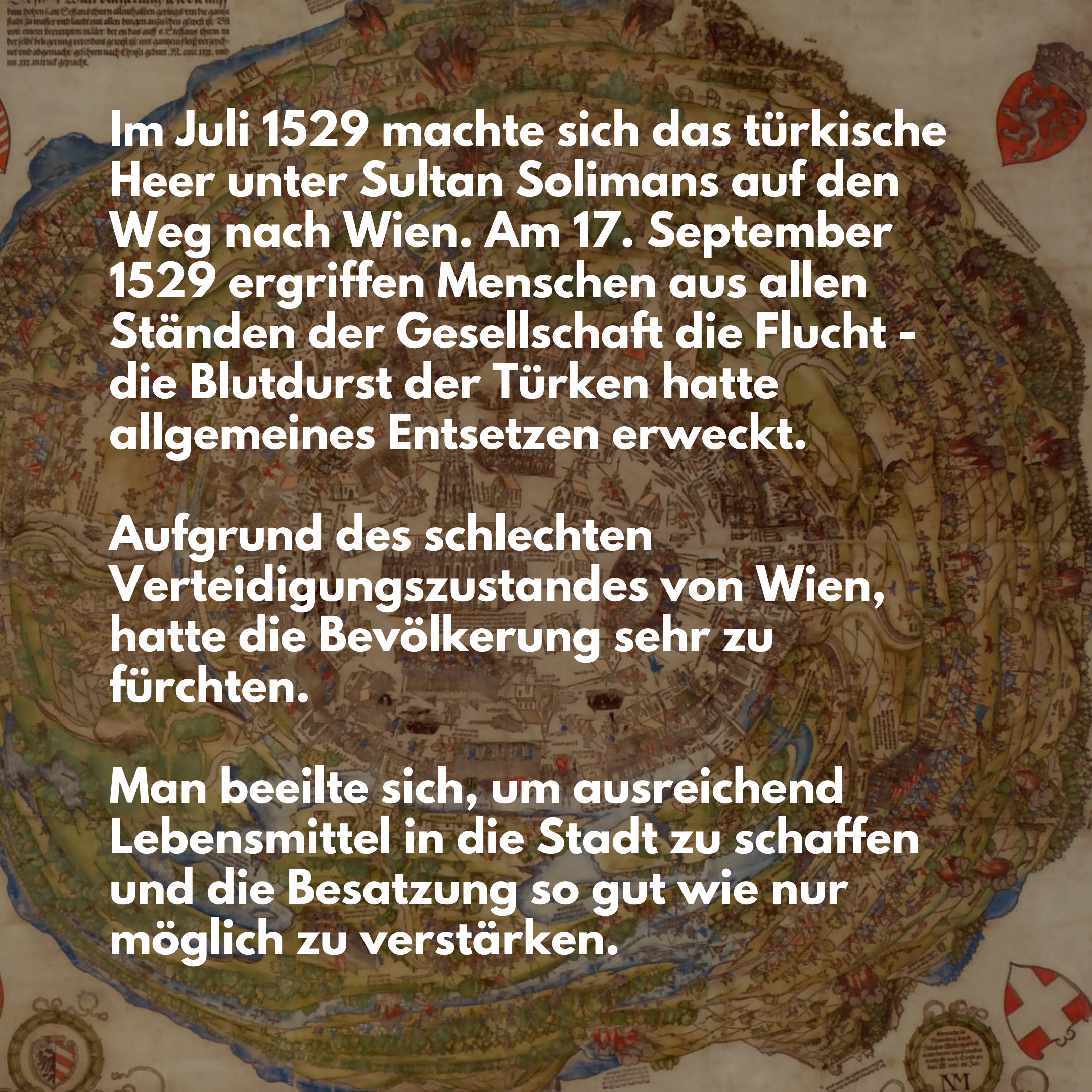




Die essbare Geschichte Rothneusiedls

Hochmittelalter
Türkenbelagerungen

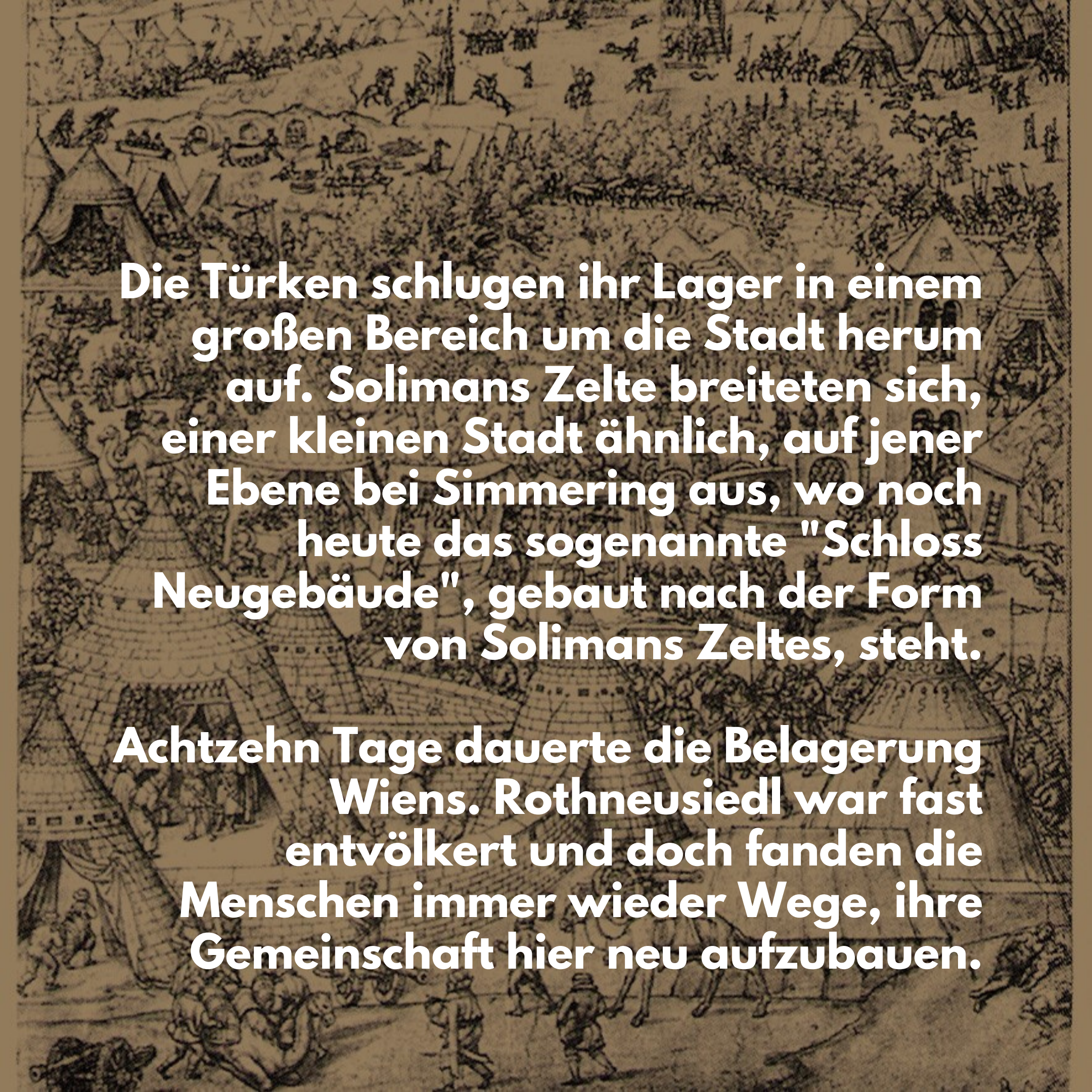
Heft 6



Im Juli 1529 machte sich das türkische Heer unter Sultan Solimans auf den Weg nach Wien. Am 17. September 1529 ergriffen Menschen aus allen Ständen der Gesellschaft die Flucht - die Blutdurst der Türken hatte allgemeines Entsetzen erweckt.

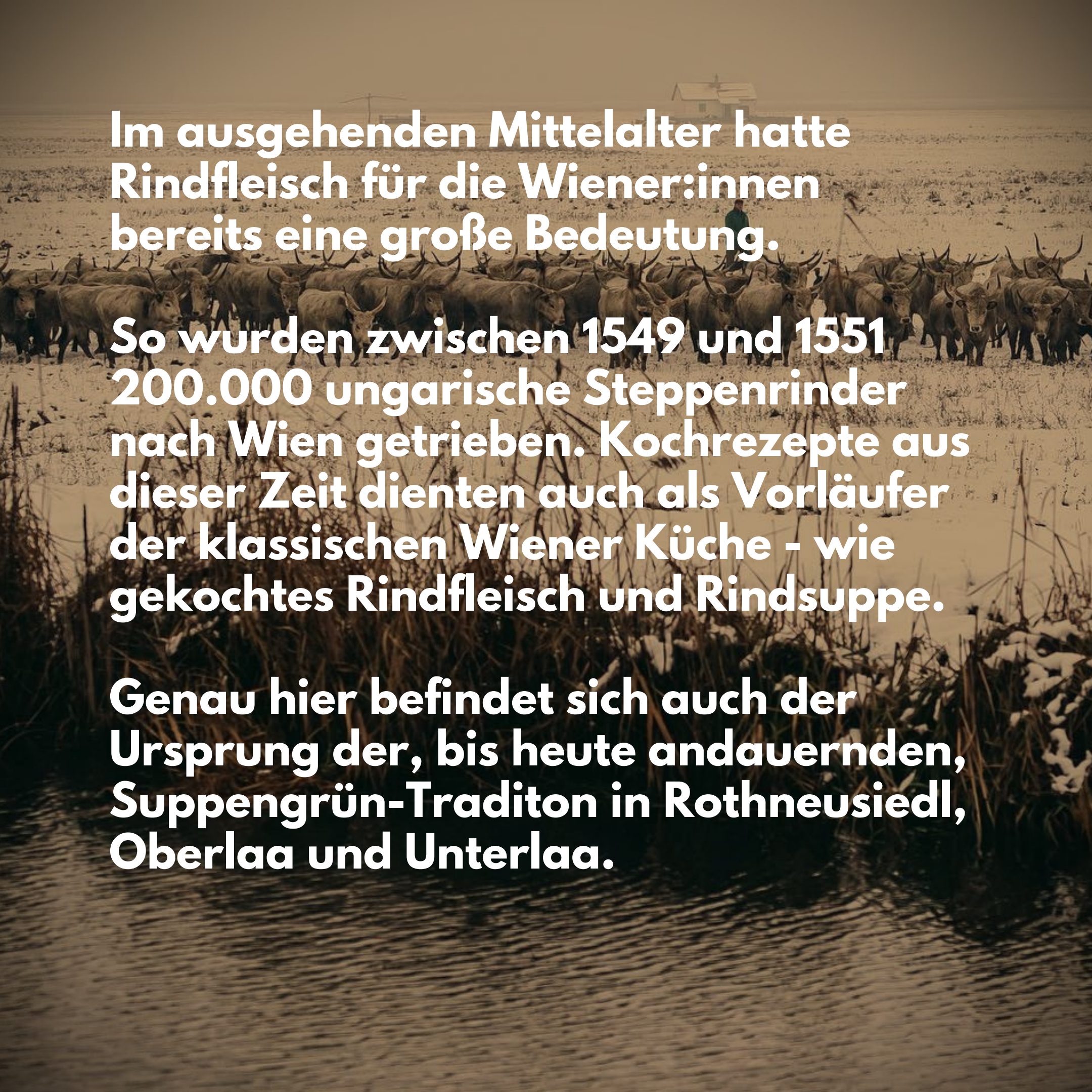
Aufgrund des schlechten Verteidigungszustandes von Wien, hatte die Bevölkerung sehr zu fürchten.

Man beeilte sich, um ausreichend Lebensmittel in die Stadt zu schaffen und die Besatzung so gut wie nur möglich zu verstärken.



Die Türken schlugen ihr Lager in einem großen Bereich um die Stadt herum auf. Solimans Zelte breiteten sich, einer kleinen Stadt ähnlich, auf jener Ebene bei Simmering aus, wo noch heute das sogenannte "Schloss Neugebäude", gebaut nach der Form von Solimans Zeltes, steht.

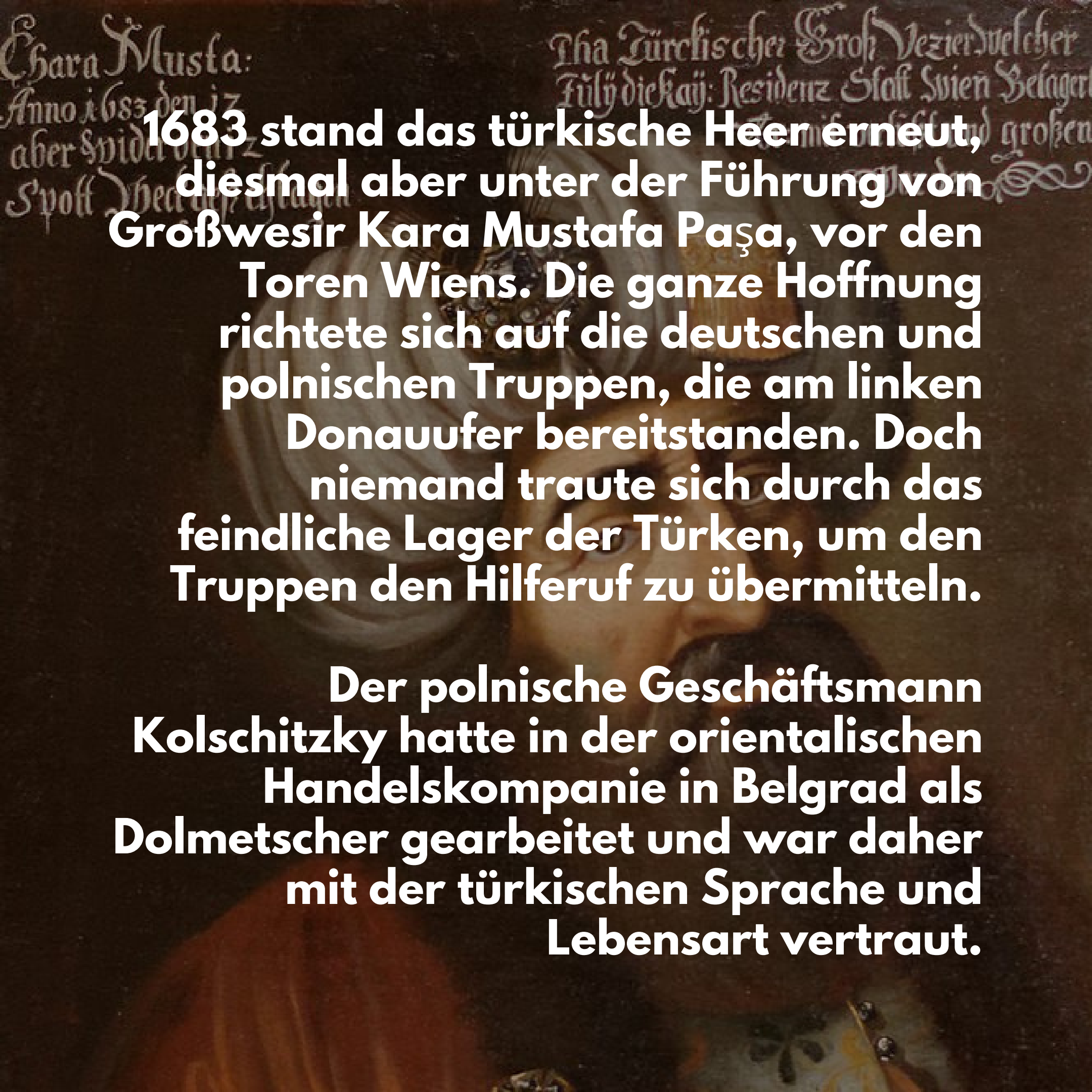
Achtzehn Tage dauerte die Belagerung Wiens. Rothneusiedl war fast entvölkert und doch fanden die Menschen immer wieder Wege, ihre Gemeinschaft hier neu aufzubauen.



Im ausgehenden Mittelalter hatte Rindfleisch für die Wiener:innen bereits eine große Bedeutung.

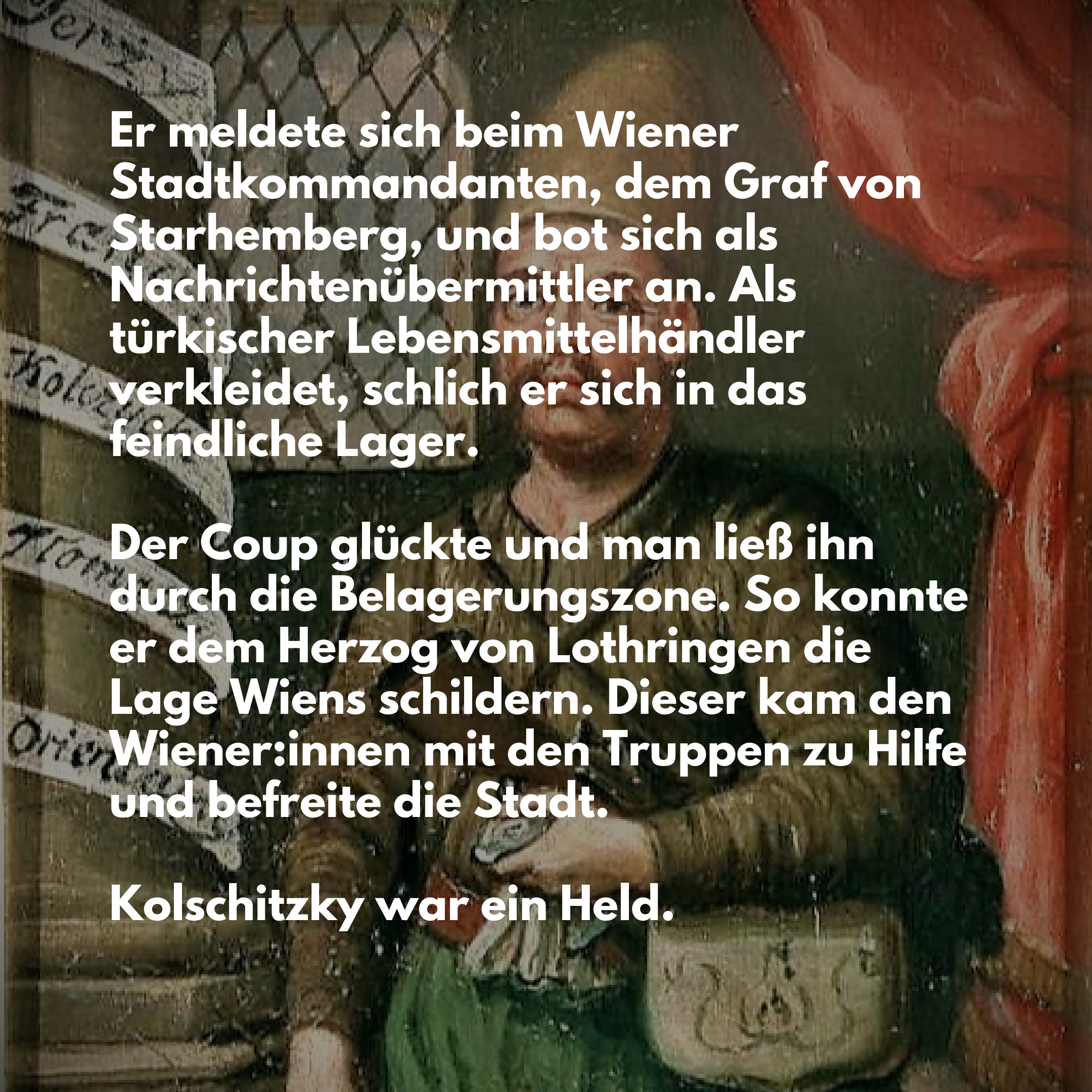
So wurden zwischen 1549 und 1551 200.000 ungarische Steppenrinder nach Wien getrieben. Kochrezepte aus dieser Zeit dienten auch als Vorläufer der klassischen Wiener Küche - wie gekochtes Rindfleisch und Rindsuppe.

Genau hier befindet sich auch der Ursprung der, bis heute andauernden, Suppengrün-Tradition in Rothneusiedl, Oberlaa und Unterlaa.



1683 stand das türkische Heer erneut, diesmal aber unter der Führung von Großwesir Kara Mustafa Paşa, vor den Toren Wiens. Die ganze Hoffnung richtete sich auf die deutschen und polnischen Truppen, die am linken Donauufer bereitstanden. Doch niemand traute sich durch das feindliche Lager der Türken, um den Truppen den Hilferuf zu übermitteln.

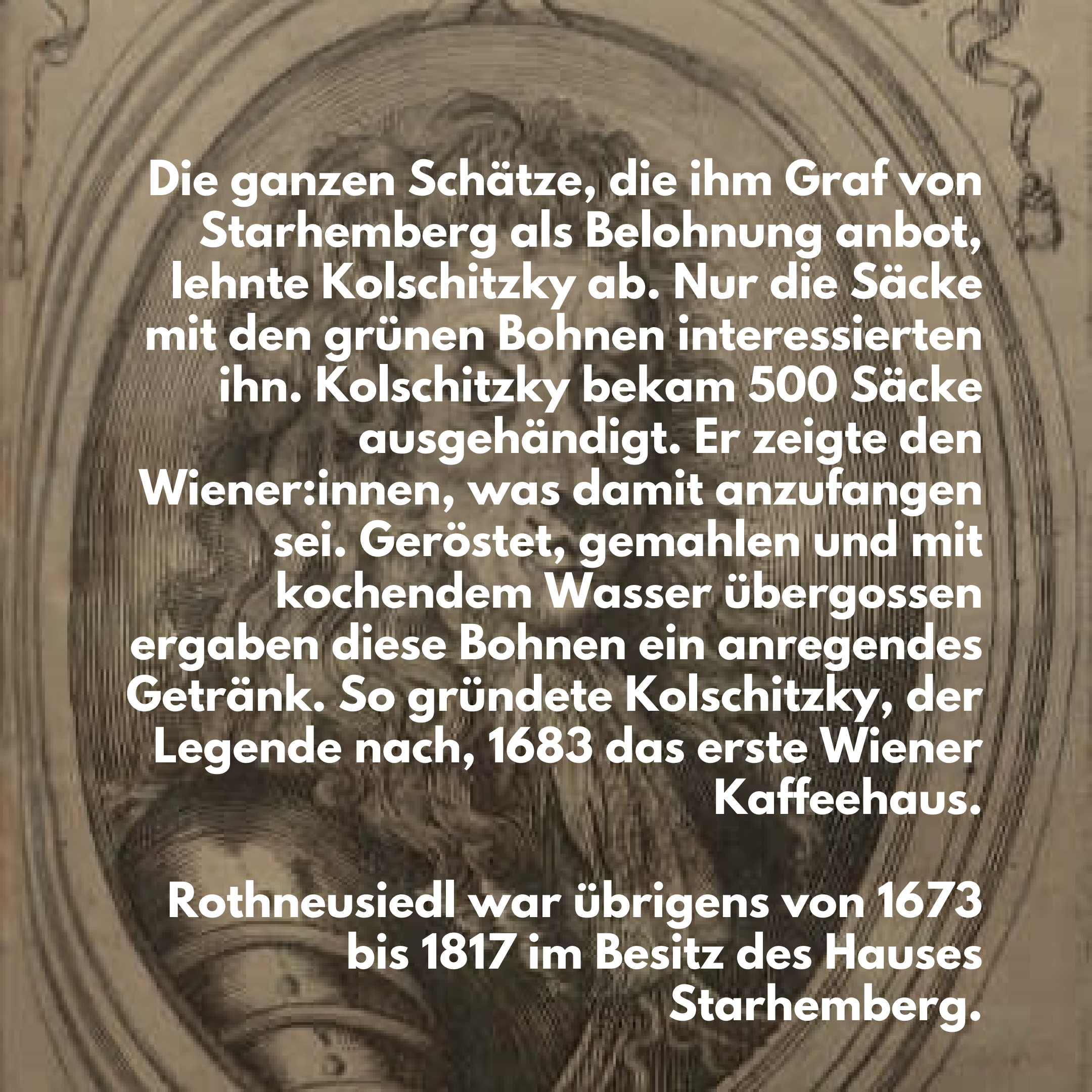
Der polnische Geschäftsmann Kolschitzky hatte in der orientalischen Handelskompanie in Belgrad als Dolmetscher gearbeitet und war daher mit der türkischen Sprache und Lebensart vertraut.

The background image is a historical painting. It depicts a man in a military uniform, possibly a hero of the 19th century, standing in front of a red curtain and a wooden structure. The man has a beard and is wearing a dark jacket with a high collar. He is holding a small object in his right hand. The wooden structure behind him has several labels, including "Oriental", "Kolonien", and "Holland".

Er meldete sich beim Wiener Stadtkommandanten, dem Graf von Starhemberg, und bot sich als Nachrichtenübermittler an. Als türkischer Lebensmittelhändler verkleidet, schlich er sich in das feindliche Lager.

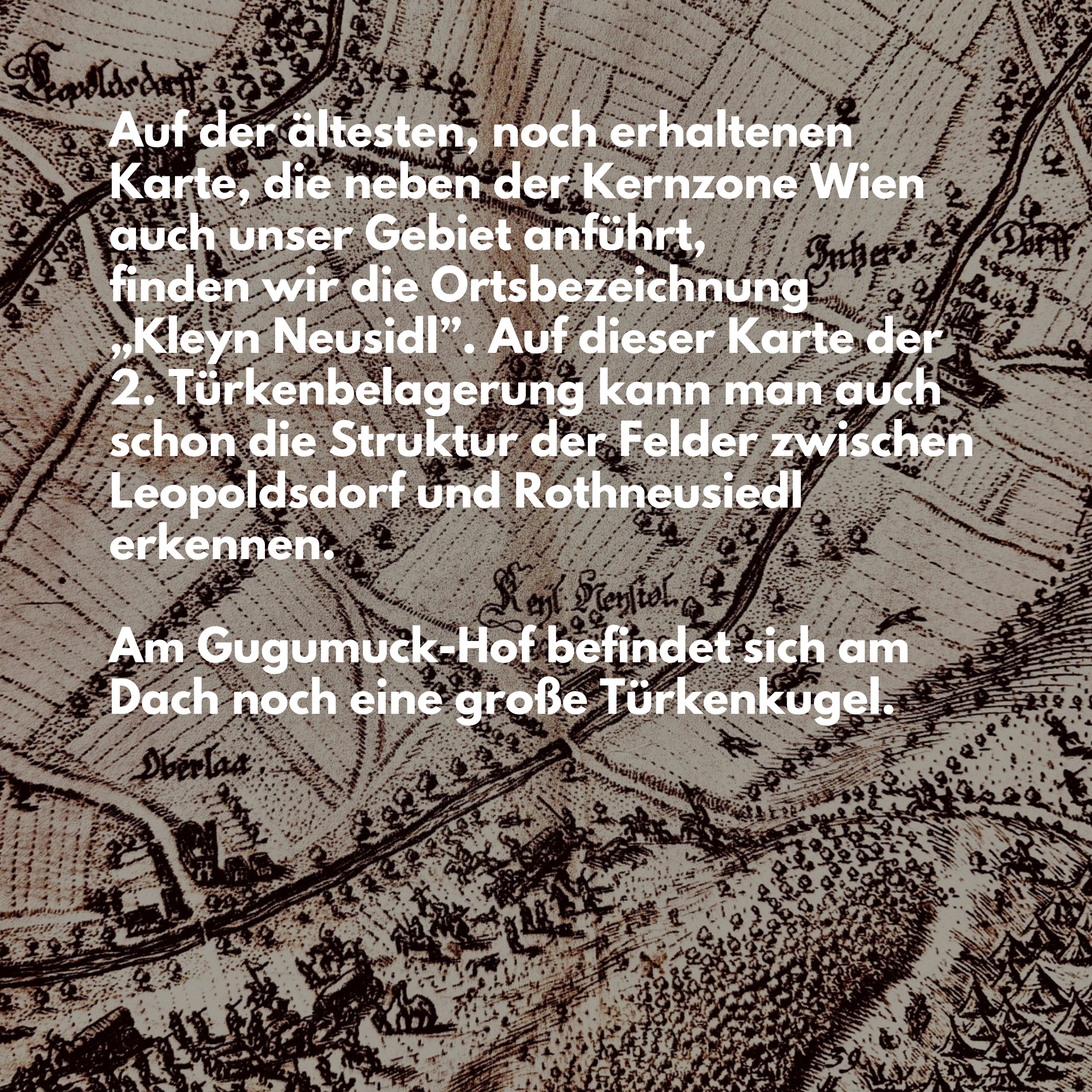
Der Coup glückte und man ließ ihn durch die Belagerungszone. So konnte er dem Herzog von Lothringen die Lage Wiens schildern. Dieser kam den Wiener:innen mit den Truppen zu Hilfe und befreite die Stadt.

Kolschitzky war ein Held.



Die ganzen Schätze, die ihm Graf von Starhemberg als Belohnung anbot, lehnte Kolschitzky ab. Nur die Säcke mit den grünen Bohnen interessierten ihn. Kolschitzky bekam 500 Säcke ausgehändigt. Er zeigte den Wiener:innen, was damit anzufangen sei. Geröstet, gemahlen und mit kochendem Wasser übergossen ergaben diese Bohnen ein anregendes Getränk. So gründete Kolschitzky, der Legende nach, 1683 das erste Wiener Kaffeehaus.

Rothneusiedl war übrigens von 1673 bis 1817 im Besitz des Hauses Starhemberg.

A detailed historical map of Vienna during the 2nd Turkish Siege (1683). The map shows the city's layout, including the Danube River (Donau) flowing through it. Various districts are labeled in German, such as Leopoldsdorf, Kleyn Neusidl, and Rothneusiedl. The map is rendered in a woodcut style with fine lines and shading to represent terrain and buildings.

Auf der ältesten, noch erhaltenen Karte, die neben der Kernzone Wien auch unser Gebiet anführt, finden wir die Ortsbezeichnung „Kleyn Neusidl“. Auf dieser Karte der 2. Türkenbelagerung kann man auch schon die Struktur der Felder zwischen Leopoldsdorf und Rothneusiedl erkennen.

Am Gugumuck-Hof befindet sich am Dach noch eine große Türkenskugel.

**Ab 1757 ließ Maria Theresia die Wiens
Ziegeleien an den Südrand der Stadt
verlegen. Es wird angenommen, dass
unser Ort seinen Namen von dessen
roten Lehm Boden ableitet. Im Jahr 1775
erfolgte dann auch die Gründung der
Wienerberger Ziegelei.**

**Bis 1797 wuchs der Ort auf 20 Häuser mit
insgesamt 100 Einwohner:innen an.**

**Feldwirtschaft und Viehzucht galten als
Hauptbeschäftigung**

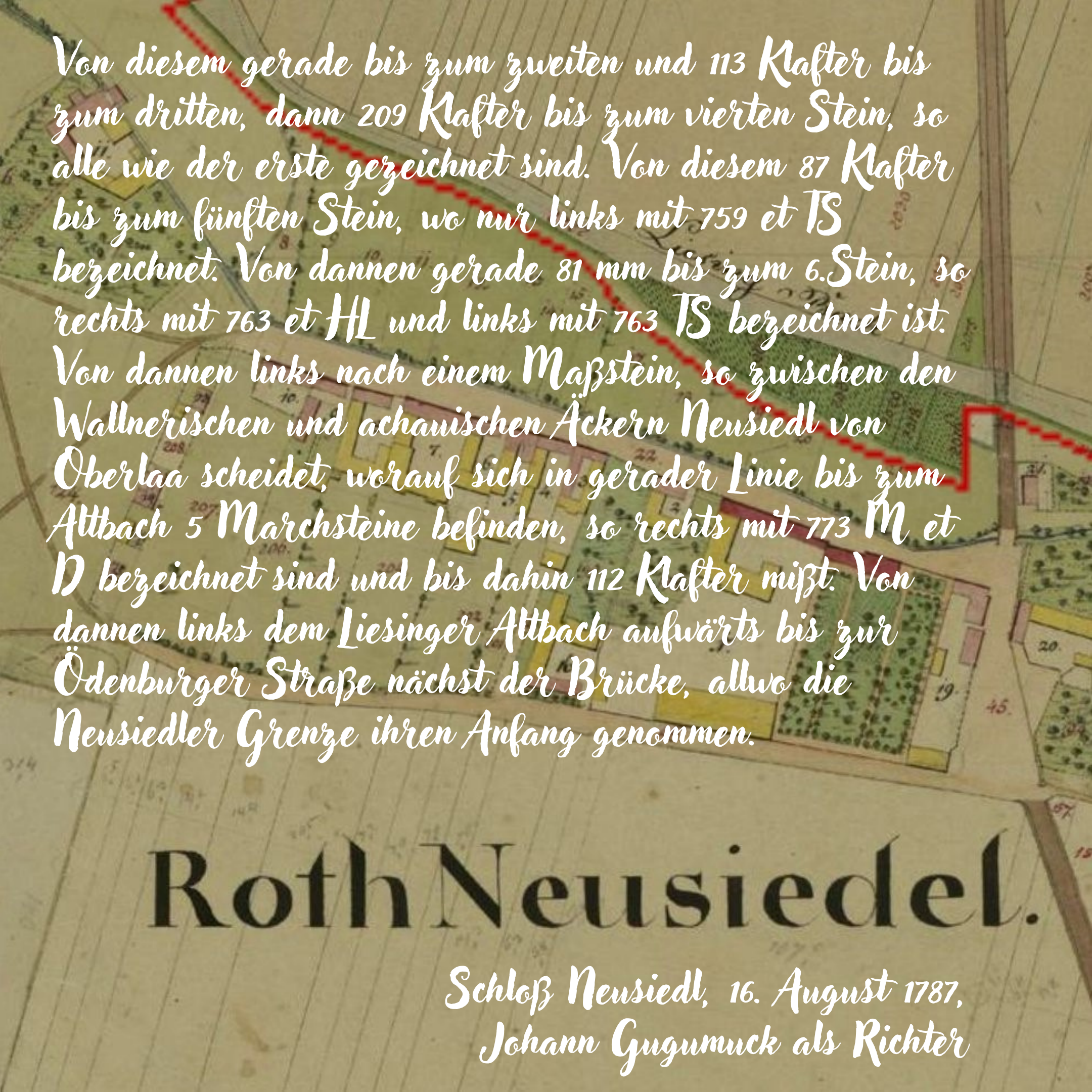


Rothenusiedel.

1787 verfasste Dorfrichter Johann Gugumuck die Grenzbeschreibung von Rothneusiedl.

*Diese nimmt bei der 2. Ried, und zwar bei der
Ödenbürger Straße (jetzt Himbergerstraße) nächst der
Brücke ihren Anfang, läuft zwischen der Oberlaaer
Grenze und den in den 2. Ried beschriebenen
Krautgärten nach einem Graben bis zum Altbach. Von da
den Altbach oder Liesinger Bach aufwärts bis zu einem
Marchstein, so Inzersdorf von Rothneusiedl scheidet und
rechts 773 et l.links her 773 l. bezeichnet ist. Von diesem
Marchstein 207 Klafter links aufwärts bis zum 2.Stein,
welcher rechts mit 773 et l bezeichnet ist.*

RothNeusiedel.

A historical map of Roth Neusiedel, showing a grid of fields and roads. A red dashed line runs diagonally across the map, likely representing a boundary. The text is overlaid on the map, describing the measurements and landmarks along this boundary.

Von diesem gerade bis zum zweiten und 113 Klafter bis zum dritten, dann 209 Klafter bis zum vierten Stein, so alle wie der erste gezeichnet sind. Von diesem 87 Klafter bis zum fünften Stein, wo nur links mit 759 et TS bezeichnet. Von dannen gerade 81 mm bis zum 6. Stein, so rechts mit 763 et HL und links mit 763 TS bezeichnet ist. Von dannen links nach einem Maßstein, so zwischen den Wallnerischen und achauischen Äckern Neusiedl von Oberlaa scheidet, worauf sich in gerader Linie bis zum Altbach 5 Marchsteine befinden, so rechts mit 773 M et D bezeichnet sind und bis dahin 112 Klafter mißt. Von dannen links dem Liesinger Altbach aufwärts bis zur Ödenburger Straße nächst der Brücke, allwo die Neusiedler Grenze ihren Anfang genommen.

Roth Neusiedel.

Schloß Neusiedl, 16. August 1787,
Johann Gugumuck als Richter

Die essbare Geschichte Rothneusiedls



**Urgeschichte
im Liesingtal**



**Kelten &
Römer**



**Völker-
wanderungen**



**18.-19.
Jahrhundert**



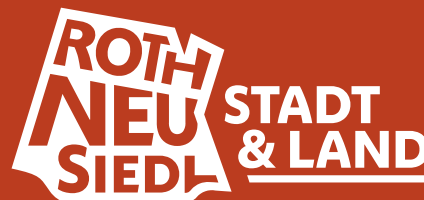
**Türken-
belagerungen**



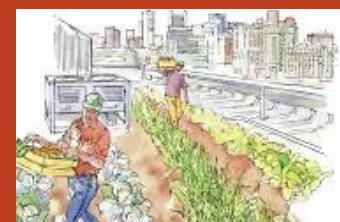
**Mittelalter & erste
Erwähnung des Ortes**



**20. Jh. &
Siedlerbewegung**



**Leitbilderstellung
Rothneusiedl**



**Essbare Stadt
Rothneusiedl**